

Liebe Freunde der Freien Wähler, sehr geehrte Damen und Herren,

die vierte Amtsperiode der Verbandsversammlung Region Stuttgart liegt hinter uns. Die Fraktion Freie Wähler hat in diesen fünf Jahren ihre bürgerorientierte und kommunalfreundliche Politik fortgesetzt. Mit der Kraft der Argumente konnten in der Regionalplanung, im Verkehrsgeschehen und in der Wirtschaftsförderung zahlreiche Verbesserungen erreicht werden.

Wir hätten uns ein besseres Wahlergebnis gewünscht. Dies wird uns anspornen, in den kommenden Jahren noch konsequenter unsere Arbeit darzustellen und vor allem Wünsche und Anregungen aus den Landkreisen und Kommunen sorgfältig aufzugreifen und in die Beratungen einzubringen. Wir möchten Sie alle bitten, uns dabei zu unterstützen. Unter www.freiewaehler.de können Sie uns gerne Stellungnahmen und Vorschläge übermitteln.

Freundliche Grüße

Ihre Regionalfraktion
Andreas Hesky, Peter Aichinger, Thomas Bernlöhrl, Frank Buß, Wilfried Dölker, Rainer Gessler, Bernhard Maier, Gerd Maisch, Reiner Ruf, Thomas Sprißler, Werner Stöckle, Wilfried Wallbrecht, Johannes Züfle

Impulse für eine bürgernahe Kommunalpolitik

Regionalfraktion Freie Wähler konstituiert – OB Andreas Hesky bleibt Vorsitzender

Der alte Vorsitzende ist auch der neue – Oberbürgermeister Andreas Hesky aus Waiblingen. In ihrer konstituierenden Sitzung sprach die neu gewählte Regionalfraktion dem erfahrenen Vormann einmütig das Vertrauen aus.

Die Freien Wähler in der Regionalversammlung werden weiterhin zentrale regionale Themen wie überörtliche Planung, Mobilität im umfassenden Sinn und Wirtschaftsförderung in der Mittelpunkt ihres Engagements stellen. Deren Regionalräte sind im örtlichen Geschehen stark verwurzelt und vertreten eine bürgernahe Politik, die kommunale und regionale Belange sorgfältig abwägt.

Aus der Fraktion scheidet mit Alfred Bachofer (Planung), Karl-Heinz Balzer (Verkehr), Dr. Dieter Deuschle (Verkehr), Joachim Hül-scher (Planung), Heinz Kälberer (Wirtschaft), Jochen Kretschmaier (Planung), Rolf Kurfess (Verkehr), Markus Nau (Wirtschaft) und Norbert Wiedmann (Wirtschaft) langjährige, zum Teil seit 20 Jahren aktive Mitglieder aus. „Mit Ihrem Einsatz und Ihrer Erfahrung haben Sie die Menschen in der Region

bestens vertreten und für die künftige Arbeit der Fraktion ein stabiles Fundament gelegt“, sprach Andreas Hesky den Dank der neuen Riege aus.

Sechs neue Regionalräte

Neu dabei sind: Thomas Bernlöhrl, Bürgermeister in Welzheim, Gerd Maisch, Oberbürgermeister in Vaihingen an der Enz, Reiner Ruf, Bürgermeister in Rechberghausen, Werner Stöckle, Bürgermeister i.R. aus Wangen, Wilfried Wallbrecht, Erster Bürgermeister in Esslingen und Johannes Züfle, Bürgermeister in Weilheim an der Teck. Die Fraktion festigt damit ihren Ruf als „Bürgermeisterfraktion“. Damit ist auch sichergestellt, dass der gute Informationsfluss zwischen regionaler und kommunaler Ebene erhalten bleibt.

Neue Führungsriege



Dem Fraktionsvorstand gehören an:

Andreas Hesky (Vors.), Wilfried Dölker (1. Stellv.), Bernhard Maier (Verkehr), Gerd Maisch (Wirtschaft), Frank Buß (2. Stellv.), Wilfried Wallbrecht (Planung) v.l.

Ausgewogene Besetzung der Ausschüsse

Die Fraktion wird in den beschließenden Ausschüssen mit jeweils fünf Regionalräten vertreten sind. Unter Berücksichtigung einer fachlichen und räumlichen Ausgewogenheit wurden die Ausschussmitglieder wie folgt gewählt:

Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung

Gerd Maisch (Sprecher), Thomas Sprißler, Johannes Züfle, Andreas Hesky, Rainer Gessler.

Planungsausschuss

Wilfried Wallbrecht (Sprecher), Wilfried Dölker, Reiner Ruf, Thoms Bernlöhr, Peter Aichinger.

Verkehrsausschuss

Bernhard Maier (Sprecher), Frank Buß, Werner Stöckle, Rainer Gessler, Reiner Ruf.

Entsendung in weitere Gremien

Bernhard Maier (Aufsichtsrat VVS), Andreas Hesky (Aufsichtsrat Wirtschaftsförderung), Rainer Gessler und Johannes Züfle (Metropolregion), Gerd Maisch (Aufsichtsrat Regio Marketing GmbH).

„Unsere Kollegen in diesen Gremien stellen sicher, dass dort eine unabhängige Regionalpolitik vertreten ist, die zukunftsorientiert und ausschließlich sachbezogen ausgerichtet ist. Die Belange der Städte und Gemeinden mit ihrer Bürgerschaft werden genauso gewichtet wie überörtliche Themen aus den Kreisen und der gesamten Region“, nennt Fraktionsvorsitzenden der Andreas Hesky wichtige Grundprinzipien der Freien Wähler.

Anspruchsvoller Zukunftskurs

Hesky weiter: „Als Leitlinie für die kommenden Jahre sehe ich das Aufbrechen zu neuen Zielen und das Entwickeln von Visionen. Mit den großen Themen der Regionalplanung, der Mobilität, der regionalen Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Sport haben wir ein Aufgabenspektrum, das uns einige Kreativität abverlangt, damit Stuttgart gegenüber anderen Regionen nicht ins Hintertreffen gerät. Wir Freien Wähler werden uns dabei mit unserer kommunalen Erfahrung und mit hohem Engagement einbringen.“

Die Regionalfraktion Freie Wähler formuliert ihre Positionen und Ziele für die kommende Amtsperiode



**Fraktionsvorsitzender
Andreas Hesky**

Die Region braucht Impulse für eine stabile wirtschaftliche Zukunft

"Die Wahl liegt hinter und die Arbeit vor uns. Wir Freien Wähler werden uns weiterhin konstruktiv-kritisch in die Regionalpolitik einbringen. Denn: Die Region steht gut da. Und das soll so bleiben."

Geringe Arbeitslosigkeit, eine gut ausgebaute Infrastruktur, attraktive Landschaftsgebiete und ein gut ausgebautes Radwegenetz gehören zu den Pluspunkten. Das ist die schöne Seite. Auf der anderen Seite kommt es uns Freien Wählern so vor, dass manche Parteien in der Regionalversammlung vergessen

haben, wodurch dieser Wohlstand und die Lebensqualität erreicht wurden. Uns ist das bewusst. Die kommunale Verwurzelung sorgt dafür, dass wir uns nicht in der Kür verlieren, sondern uns vor allem auf die Pflicht konzentrieren. Wir machen uns dafür stark, dass die Region Stuttgart ihren Spitzenplatz behält. Optimale Grundlagen für eine gute wirtschaftliche Entwicklung gehören dazu.

Der Regionalfraktion der Freien Wähler kommt es darauf an, das Ohr am Geschehen in der Wirtschaft zu haben. Ein wichtiger Teil des Arbeitspakets wird die Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung sein. Sie muss konkret und im Schulterschluss mit Unternehmen, Kommunen und der Region aktiv sein. Zur Wirtschaftsförderung gehört für uns auch die Ausweisung von Gewerbestandorten, gerade auch im Norden von Stuttgart.

Der Regionalplan muss stärker als Instrument der Entwicklung und nicht der Verhinderung gelebt werden. Interkommunale Planungen sind zu fördern, wobei es uns nicht um klingende Münze, sondern um planerische Anreize und Perspektiven geht. Sie müssen Kommunen eröffnet werden, wenn diese bereit sind, Lasten für die Region zu übernehmen. Bei der Ausweisung von Gewerbeflächen und Wohnstandorten werden wir uns dafür einsetzen, flexibler und

bedarfsorientierter vorzugehen. Was nützen Wohnflächenpotentiale am Rand der Region oder dort, wo sie nicht benötigt werden? Gleichzeitig verschärft sich die Wohnungsnot in den Kernbereichen in und um Stuttgart.

Wir Freien Wähler fordern eine rasche Beschlussfassung zum Teilplan Windenergie. Die Hängepartie muss beendet werden, im Interesse der Klarheit für Bürger und Investoren.

Der neuen Regionalversammlung wird die Arbeit nicht ausgehen. Wir freuen uns darauf und werden mit klarem Blick zum Finden angemessener Lösungen beitragen.



Gerd Maisch (Wirtschaft)

Die Region und ihre Wirtschaft müssen ihre internationale Spitzenposition sichern und ausbauen

Im Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung (WIV) werden zentrale Weichen gestellt. Vor allem durch die Beratung des Etats für die WRS, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft, von der wir Freien Wähler uns konkrete Impulse und Maßnahmen erwarten, um das Zurückfallen der Region Stuttgart in der Dynamik der Entwicklung gegenüber anderen Regionen abzuwenden.

Wir stehen vor großen Herausforderungen im Hinblick auf den Umbau der Automobil-Wirtschaft. Nachhaltige Mobilität ist keine Vision mehr, sondern kann in der Region erlebt werden. Hier gilt es, die Arbeitsplätze zu sichern, die Chancen der E-Mobilität zu erkennen und durch

geschickte Strukturförderung zu helfen, um der Wirtschaft diesen Wandel mit erleichtern zu helfen.

Dazu gehört für uns auch der Ausbau der dringend benötigten Infrastruktur. Wir Freien Wähler sind nicht nur im WIV, sondern in allen Ausschüssen und in der Regionalversammlung die Fraktion, die sich zur Wirtschaft bekennt und immer wieder mahnt, dass wir unseren Lebensstandard und unseren Wohlstand nur dem wirtschaftlichen Erfolg zu verdanken haben. Leider vergessen die Parteien dies immer wieder, weshalb es gut ist, dass wir unsere Stimme erheben.

Sicher, die Region Stuttgart ist nicht nur wirtschaftsstark, sondern auch lebenswert und schön. Dieses Potential touristisch zu vermarkten und einen gemeinsamen regionalen Geist und eine regionale Identität zu entwickeln ist unser Anliegen. Mit der Regio Stuttgart Marketing und dem KulturRegion e.V. sowie dem SportRegion e.V. sind gesunde und vitale Strukturen vorhanden, um unsere Region Stuttgart voranzubringen. Wir Freien Wähler sind davon überzeugt, dass die bisher schon bestehende Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden in der Region auch in diesen Bereichen weiter ausgebaut werden kann, um beste Ergebnisse zu erzielen.



Bernhard Maier (Verkehr)

Verkehr gestalten

Eine nachhaltige, umweltfreundliche Mobilität in der Region zu gestalten, wird die Hauptaufgabe des künftigen Verkehrsausschusses und der Regionalversammlung in der neuen Amtsperiode sein.

Die Grundlage dafür liefern soll der in der Aufstellung befindliche neue Regionalverkehrsplan. Wir wissen aber auch, dass die Region nur Aufgabenträger für die S-Bahn ist und der Plan für die anderen Träger nur auffordernden, zumindest aber deklaratorischen Charakter hat.

Wir Freien Wähler stellen uns dieser Aufgabe ohne Scheuklappen, für uns geht es beim Regionalverkehrsplan um das Gelingen der Mobilität, nicht um das Verhindern.

Ausbau von Straßen und Schienen lautet unser

Motto, stets in Verbindung mit der finanziellen Möglichkeit, die aber in vielen Feldern außerhalb unserer Machbarkeit liegt.

Verbesserungen im Bestand wird beim Verkehr notgedrungen die Hauptaufgabe sein. Die Wiederherstellung der Pünktlichkeit der S-Bahn, als dem Rückgrat des ÖPNV, steht für uns dabei im Vordergrund. Daneben wird die Angebotsverbesserung durch die Ausweitung des Viertelstundentaktes an Werktagen, eine weitere Ausdehnung des Nachtverkehrs und die Verbesserung und Vereinheitlichung des P&R Angebotes, als Antwort auf die erfreulich gestiegene Nachfrage, zu unseren wichtigsten Aufgaben gehören.

An Neubaumaßnahme hat die Verlängerung der S-2 nach Neuhausen für uns absolute Priorität. In den Außenbereichen der Region, also Filstal und Vaihingen/Enz eröffnet die aktuelle Angebotskonzeption des Landes neue Perspektiven, so dass die S-Bahn hier kaum noch Verbesserungspotenzial bietet.

Als Realisten, die wir nun einmal sind, werden wir auch in der Zukunft in der Lage sein, Wünschenswertes von Machbarem zu unterscheiden. Nichts anderes haben wir vor der Wahl versprochen, wir werden uns auch nach der Wahl daran halten.



Wilfried Wallbrecht (Planung)

Wichtige Weichenstellungen in der bevorstehenden Legislaturperiode

Wir Freien Wähler im Planungsausschuss des Verbandes Region Stuttgart stehen vor wichtigen Weichenstellungen in der beginnenden Legislaturperiode. Dies betrifft die Teilfortschreibungen des Regionalplans und weitere ambitionierte Projekte des Verbandes.

Eine laufende Teilfortschreibung des Regionalplans betrifft den Ausbau der Windenergie. Wir Freien Wähler unterstützen weitgehend die Ziele zur Energiewende, sehen aber den Erfolg von der unentschiedenen Haltung der Landesregierung gefährdet.

Ebenfalls im Teilfortschreibungsverfahren befindet sich die Ausweisung von Gewerbeschwerpunkten. Die Freien Wähler halten die Ausweisung zusätzlicher größerer Gewerbeflächen für notwendig.

Ein drittes Fortschreibungsverfahren betrifft den Regionalverkehrsplan. Nach der Erstellung der Datenbasis steht die Entwicklung von Szenarien an. Die Freien Wähler werden auf die Lösung langjähriger Probleme wie u.a. Nordoststring und Schurwaldquerung achten.

Ambitionierte Projekte stehen an, u.a. Anpassungsstrategien an den Klimawandel sowie der weitere Umgang mit Landschaftsparks und deren Förderung. Wir Freien Wähler werden mit Augenmaß Aufwand und Erfolg bewerten. Dazu kommt auch in der Legislaturperiode 2014-2019 viel Routine, denn der Verband Region Stuttgart nimmt zu allen Bebauungsplanverfahren und Flächennutzungsplanverfahren der Städte und Gemeinden Stellung. Hierbei sind oft z.B. Wohnbauland-Ausweisungen oder Einzelhandelsprojekte betroffen, die auf regionale Verträglichkeit zu prüfen sind. Auch hier werden die Freien Wähler mit Augenmaß zwischen regionalplanerischen Zielen und den jeweiligen Entwicklungszielen der Städte und Gemeinden abwägen.

P & R – Parkplätze als wichtiges Bindeglied im ÖPNV

Freie Wähler treten für kundenfreundlicheres System ein

Derzeit gibt es im VVS-Gebiet 100 Park + Ride-Anlagen mit über 15.000 Stellplätzen, davon 11.300 Stellplätze an S-Bahn-Stationen. Im Landkreis Göppingen gibt es acht P & R-Anlagen mit 825 Stellplätzen. Im bundesdeutschen Vergleich liegt die Region Stuttgart damit nicht schlecht. Allerdings gibt es weiteres Potenzial, um Innenstädte gezielt vom Autoverkehr zu entlasten.

Für den Bau von P + R-Anlagen sind heute überwiegend Städte und Gemeinden zuständig, auf deren Grundstücken sich die Abstellmöglichkeiten befinden. Die Größen, Preise und Ausstattung variieren. An diesem Punkt will die Fraktion Freie Wähler deutliche Verbesserungen für die ÖPNV-Nutzer in der Region erreichen.

Seit Jahren weist der verkehrspolitische Sprecher der Fraktion, Landrat a.D. Bernhard Maier, auf die unbefriedigende Situation der P & R-Parkplätze hin. Im kürzlich vereinbarten ÖPNV-Pakt wurden die Verbesserung und der Ausbau der Plätze und die Stärkung der intermodalen Mobilität zur freiwilligen Aufgabe des Verbands Region Stuttgart erklärt.



Dieser will sich nun aktiv dieses wichtigen Themas annehmen.

Mit einem Antrag den Verkehrsausschuss wollen die Freien Wähler erreichen, dass die derzeit völlig ungeordnete Landschaft der P&R-Plätze durch ein übersichtliches und kundenfreundliches System abgelöst wird.

„Die S-Bahn als Rückgrat für den täglichen Pendlerverkehr wird nur dann ihre Leistungsfähigkeit behalten und steigern können, wenn die bequeme und preiswerte Nutzung der P+R-Plätze im gesamten Verbundgebiet möglich wird“, sagt Fraktionsvorsitzender Andreas Hesky. Um die Straßen zu entlasten muss außerdem dafür gesorgt werden, dass jeder S-Bahn-Nutzer den erstmöglichen P+R-Platz ansteuert und nicht zuerst weit mit dem

PKW entlang der S-Bahnachse fährt, bis er auf einen kostenlosen P+R-Platz trifft, so Hesky weiter. Das gelingt nur, wenn alle Plätze zu denselben Konditionen genutzt werden können.

Konkret geht es darum, in einem regionalen Konzept, Vorschläge zu erarbeiten, um den Wechsel zwischen Auto, Bahnen, Bussen, Car-Sharing, Fahrrädern oder Pedelecs noch attraktiver zu machen. Es soll auch untersucht werden, wie der Verband Region Stuttgart Anreize setzen kann, um den Ausbau, den Betrieb sowie die Auslastung von Park and Ride sowie Bike and Ride in Kombination mit Elektromobilität zu fördern. Bei der Ausarbeitung des regionalen Konzepts wird der Verband Region Stuttgart mit den Kommunen, dem VVS und der Deutschen Bahn zusammenarbeiten.

Die Freien Wähler halten wenig von einem Förderkonzept, sondern stellen sich eine institutionelle Trägerschaft in Partnerschaft zwischen Kommunen und Verband vor. Die mögliche Organisationsform soll in dem zu erstellenden Konzept vertieft untersucht werden.

Bernhard Maier trat in der Sitzung des Verkehrsausschusses nachdrücklich für eine stärkere Kundenorientierung und Mitverantwortung der Kommunen ein. Die „Lufthoheit“, wie er es ausdrückte, müsse allerdings im Interesse eines regionsweit gleichwertigen Systems beim Verband Region Stuttgart liegen.

„Neben der Pünktlichkeit der S-Bahn halten wir den weiteren Ausbau und die vereinheitlichte und vereinfachte Zugänglichkeit zu den P&R - Anlagen für das wichtigste Anliegen zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV in der Region“, begründet Maier den Vorstoß seiner Fraktion.

Baden-Württemberg wächst – wann reagiert der Verband Region Stuttgart?

Prognosen des Verbands durch die Lebenswirklichkeit überholt – Wohnungen sind knapp und teuer

Baden-Württemberg und die Region Stuttgart wachsen Jahr für Jahr – und der Verband Region Stuttgart merkt es nicht? Doch – er

merkt es schon, aber es ist keine Bereitschaft erkennbar, auf die Lebenswirklichkeit zu reagieren. Zahlen des Statistischen Landesamts und eigene Berechnungen auf der Basis der sog. „Pestelstudie“ sind die Grundlage für die Bevölkerungsvorberechnung im derzeit gültigen Regionalplan.

Obwohl man – nicht zuletzt auf Drängen der Freien Wähler – eine Entwicklungsreserve von 40 000 Wohneinheiten in den Siedlungsschwerpunkten eingeplant hat, sind die Annahmen zur Zunahme der Haushalte deutlich zu restriktiv.

Die Präsidentin des Statistischen Landesamt, Carmina Brenner, hat vor wenigen Tagen mitgeteilt, dass die Bevölkerungszahl im Land bis 2020 um 2,7 % auf 10,85 Mio. steigen wird. Bisher war man eher von einer Stagnation oder bestenfalls einem leichten Zuwachs ausgegangen. Erst ab 2030 rechnet man jetzt mit einem leichten Rückgang.

Ursache für die Trendwende ist die hohe Zuwanderung. Vor allem aus den Krisenländern Europas kommen viele junge Menschen in den Südwesten. Die wirtschaftsstarke Region Stuttgart ist angesichts des Fachkräftemangels, des guten Stellenmarkts und der hohen Lebensqualität ein besonderer Magnet. Die Landeshauptstadt kann den Einwohnerzuwachs, der mit

7,8 % geschätzt wird, am Wohnungsmarkt nicht verkraften. Schon heute sind in Stuttgart und in den Nachbarlandkreisen Wohnungen knapp und teuer. Für Wohnungssuchende mit Kindern und niedrigem Einkommen ist die Situation sogar dramatisch.

Vor diesem Hintergrund sollte der Verband Region Stuttgart seine restriktive Haltung bei der Baulandausweisung auf den Prüfstand stellen. Es hilft nichts, wenn man auf rechnerische Flächenreserven verweist. Sie liegen häufig nicht dort, wo sie gebraucht werden oder es stehen Erschließungshemmnisse im Weg. Besonders in den größeren Städten entsteht zunehmende Wohnungsknappheit in allen Kategorien. Ein Abbau dieses Mangels ist nicht in Sicht. Deshalb wäre ein gewisses Maß an Flexibilität gefragt, das auch Baulandausweisungen in Kommunen erlaubt, die in enger Nachbarschaft von Siedlungsbereichen (das sind Räume mit höheren Entwicklungszahlen) liegen.

Wie sehr in den Städten das Problem auf den Nägeln brennt, zeigt das Beispiel der Stadt Esslingen, der zweitgrößten Stadt in der Region. Dort hat der Gemeinderat ein Konzept zur Wohnraumversorgung für niedrige und mittlere Einkommen beschlossen. Wertsteigerungen, die bei der Schaffung von Bauland sowie bei Aufwertung priva-

ter/gewerblicher Grundstücke durch neues Planungsrecht entstehen, sollen zu einem erheblichen Teil in die Schaffung günstigen Wohnraums fließen. Dies ist ein lobenswerter Vorstoß. Klar ist aber auch, dass das wirkungsvollste Regulativ ein funktionierender Wohnungsmarkt ist. Mit Ideologien ist der nicht zu erreichen, sondern nur mit einem ausreichenden Angebot.

Es geht uns Freien Wählern nicht darum, einem übermäßigen Flächenverbrauch das Wort zu reden. Selbstverständlich sind die Städte und Gemeinden gefordert, vorrangig Baulücken und Brachen im Innenbereich zu entwickeln. Jeder Praktiker weiß, dass auch hier in jedem Einzelfall ein dickes Brett zu bohren ist und nennenswerte Erfolgswerte nur mittel- und langfristig zu erreichen sind. Wohnungssuchenden Familien ist aber nicht damit gedient, dass sie auf Nachbarregionen verwiesen werden, die hier deutlich großzügiger sind. Letztlich liegt es auch im Interesse der Wirtschaft, dass ihre Arbeitskräfte in zumutbarer Entfernung Wohnungen finden oder Eigentum schaffen können. Kurze Wege bedeuten Verkehrsvermeidung und sind daher im besten Sinne Umwelt- und Klimaschutz.

Aktualisierung des Mailverteilers der Regionalfraktion

Die Regionalfraktion informiert seit Jahren mit Hilfe Ihres Newsletter über das aktuelle Geschehen in der Regionalpolitik. Außerdem werden auf diesem Wege u.a. Einladungen zu wichtigen Veranstaltungen und Informationen zu Kommunalwahlen verteilt.

Die Weitergabe dieser Nachrichten erfolgt im „Wasserfallssystem“. Zunächst gehen sie an die Kreisbeauftragten in den fünf Landkreisen und in der Landeshauptstadt Stuttgart. Die bisherigen Kreisbeauftragten haben ihre Bereitschaft erklärt, diese Aufgabe auch weiterhin wahrzunehmen.

Ebene der Landkreise

Auf der Ebene der Landkreise gehen die Nachrichten an die Beauftragten in den Wahlkreisen zur Kreistagswahl. Die Kreisbeauftragten werden gebeten, diesen Verteiler in ihrem Landkreis zu aktualisieren.

Die Ansprechpartner in den Wahlkreisen verteilen auf die Ortsebene (Fraktionen und Orts/Stadtverbände der Freien Wähler). Möglicherweise hat es hier Änderungen gegeben, die man erheben und einarbeiten sollte.

Ebene der Städte und Gemeinden

Nach der Gemeinderatswahl hat es hier sicher größere Veränderungen gegeben. Die Vorsitzenden der Fraktionen bzw. Orts/Stadtverbände werden gebeten, einen möglichst umfassenden örtlichen Verteiler anzulegen. Neben den Mitgliedern der Fraktionen bzw. Orts/Stadtverbänden und Ortschaftsräten sollte man unbedingt auch die (nicht-gewählten) Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat bzw. die Ortschaftsräte einbinden. Es ist sehr wichtig, den Informationsfluss nicht nach der Wahl abreißen zu lassen. Oft wird man bei der nächsten Wahl diesen Personenkreis wieder ansprechen wollen. Wir Freien Wähler dürfen nicht den Fehler machen, dass wir uns nur vor Wahlen an unserer Unterstützer wenden.

Da die Mailverteiler auf Ortsebene die größte Bedeutung haben, bittet die Regionalfraktion hier besonders um Mithilfe.

V.i.S.d.P.

Alfred Bachofer
Paul-Gerhardt-Straße 31
72622 Nürtingen
07022 470 909
alfred@bachoferonline.de